

Nachwendekinder: 30 Jahre Deutsche Einheit

Die Workshops:

Workshop 1 »Biografien befragen – Gegenwart deuten: Zur Relevanz individueller Vergangenheitserfahrungen der Umbruchszeit«

In dem Workshop beschäftigen wir uns mit der Rolle individueller Vergangenheitserfahrungen für die Gegenwart und die Zukunft einer Gesellschaft. Wir führen ein Zeitzeugengespräch mit einer/einem Angehörigen der Dritten Generation Ostdeutschland über Kindheit und Erwachsenwerden in zwei politischen Systemen; führen praktische Übungen zur biografischen Selbstreflektion durch und befassen uns praktisch und theoretisch mit der Zeitzeugenschaft und damit dem Spannungsfeld der Zeitgeschichte zwischen persönlicher Erfahrungswelt und offiziellem Wissenskanon.

Workshopleitung: Kerstin Lorenz (geb. 1981, aufgewachsen in Dresden, lebt in Dresden) ist seit 2007 als Historikerin und Gedenkstättenpädagogin u. a. beim Zeitenwende-Lernportal tätig. Das Zeitenwende-Lernportal unterstützt in schulischen und außerschulischen Kontexten der historisch-politischen Bildungsarbeit eine Auseinandersetzung mit der späten DDR, der Friedlichen Revolution und der sich anschließenden gesellschaftlichen Transformation. Sie studierte Geschichte und Politikwissenschaft an der TU Dresden, Abschluss mit einer Magisterarbeit zur Gedenkstättenpolitik in Sachsen und promoviert bis Ende 2019 an der Universität Potsdam zu christlich-jüdischen Arbeitsgemeinschaften in der DDR.

Workshop 2 »Die unendliche Geschichte der deutsch-deutschen Identität.«

In diesem Workshop wollen wir ergründen, wie die physische Mauer dazu geführt hat, dass wir noch heute symbolische Mauern zwischen Ost- und Westdeutschland in vielen Bereichen wahrnehmen, die an der Identitätsbildung auch junger Menschen im wiedervereinigten Deutschland mitwirken. Welche Themen sind es, die junge Erwachsene unterschiedlich oder gleich wahrnehmen, wie geht die Identifizierung von Ost und West von statten und wieviel Heterogenität ist eigentlich unterhalb der Konfliktlinie Ost/West verborgen.

Workshopleitung: Daniel Kubiak (geb. 1982 in Berlin-Friedrichshain, lebt im Landkreis Barnim) ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin und assoziiertes Mitglied des DeZIM-Instituts (Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung). Daniel Kubiak hat sich auf Fragen von Identität und Identifikation spezialisiert und hat diese anhand des Fallbeispiels deutsch-deutscher Identität von Nachwendegeborenen untersucht. Er ist spezialisiert auf qualitative Methoden (Experteninterviews, Gruppendiskussionen und ethnografische Methoden) und hat außerdem die innovative Erhebungsmethode - das Imitation Game - welches an der Cardiff University entwickelt wurde, genutzt.

Workshop 3: »Gemeinsames Land – gemeinsame Zukunft?«

Dieser Workshop dient vor allem der medialen Darstellung der Projekt-Themen. Wir werden uns fragen, warum die Beziehungen zwischen Ost und West noch immer ein großes Thema sind und wie wir die Probleme unserer Gesellschaft als gesamtdeutsche Probleme wahrnehmen können. Warum werden Strukturwandel, Rechtsradikalismus und Abwanderung eher mit Sachsen und Vorpommern verbunden, als mit Hessen und Bayern? In welchem Verhältnis steht die eigene Biographie zu der Wahrnehmung dieser gesellschaftlichen Probleme? Fragen wie diese sollen in verschiedenen Medienformaten, u.a. einem diskursiven, vielstimmigen Podcast beantwortet werden.

Workshopleitung: Johannes Nichelmann (geb. 1989 in Berlin), Journalist und Buchautor: »Nachwendekinder – Die DDR, unsere Eltern und das große Schweigen« (September 2019). Seit 2008 Autor, Redakteur und Moderator für das öffentlich-rechtliche Radio und Fernsehen (NDR, ZDF, ARTE, rbb). Vor allem für Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur tätig. Hier produziert er vor allem Radiodokumentationen und moderiert u.a. das »Zeitfragen-Magazin«, »Fazit – Kultur vom Tage« und den wöchentlichen Kulturpodcast »Lakonisch Elegant«.